



SP-Grande Hannes Androsch über

„Lifestyle und

Er will keine Vergleiche mit der (glorreicheren) SPÖ-Vergangenheit, hält Debatten über den Parteichef für unnötig und attackiert die Lehrer-Gewerkschaft: Hannes Androsch, Ex-Vizekanzler der Regierung Kreisky, analysiert nach der OÖ-Wahl für „Heute“ die Probleme der SPÖ. Fazit: Glaubwürdigkeit, Lifestyle und Coolness fehlen – und gegen Reform-Blockierer sollte die Regierung härter auftreten.

„Jetzt erreichen’s mich noch mitten im Zorn: Die Beiträge im ORF-Frühjournal über eine Obmann-Debatte sind doch

Von Richard Schmitt

unnötig. Wenn man den Häuptling allein stürzen will, greift das doch viel zu kurz“, stellt Hannes Androsch (SP) im „Heute“-Talk promptest seine Loyalität zur Parteiführung klar. Was ihn aber nicht hindert, Kritik zu üben: „Seit 1999 wird schon übersehen, dass es längst keine Mitgliedsparteien mehr gibt, sondern Anhängerparteien. Die bedürfen mehr Coolness und Lifestyle.“ Und was hat die SPÖ in der Kreisky-Ära (Alleinregie-

rung 1970 bis 1983) besser gemacht? „Eigentlich will ich den Vergleich nicht. Da gibt’s kein Rezept für andere Zeiten. Die großen Volksparteien verlieren einfach an Glaubwürdigkeit. Sie können die Perspektive der Glaubwürdigkeit nicht bieten, wenn noch mehr Kurzarbeit verordnet wird.“

„Regierung lässt sich viel zu sehr blockieren“

Zu einer von vielen geforderten Kursänderung meint Androsch: „Wir brauchen Antworten auf die Zeit. Die SPÖ tut zu wenig in den Bereichen Bildung,

die Probleme von Großparteien wie der SP:

Coolness fehlen“

bei den Unis. Die Regierung lässt nötige Reformen bei den Spitälern von den Landeshauptleuten blockieren. Und bei den Schulen passiert das durch die Lehrer-Gewerkschaft.“

2010 wählt Wien – der SPÖ könnte durch FP-Zugewinne Ähnliches wie in OÖ drohen. Androsch: „Das Ausgrenzen der FPÖ war ein historischer Feh-

ler von Vranitzky. Hier darf’s einfach keine Vogel-Strauß-Politik geben.“

Außerdem sieht der Ex-Vizekanzler den aktuellen Europa-Kurs der SPÖ kritisch: In der „Presse“ betonte er, dass man „keinesfalls europaskeptisch“ sein könne. „Wir sind wie Griechenland in der Zeit des römischen Reiches. Die Stärkung der EU muss sein.“



Hannes Androsch: „Volksparteien verlieren an Glaubwürdigkeit“